

Erscheint  
Mittwoch und Sonnabends.

Abonnementspreis:  
vierteljährlich durch die Post und  
unfer Boten 1,25 Mark.

# Wochenblatt

Insertionspreis  
Für die 6 gespaltene Nonparillezeile  
oder deren Raum 10 Pfennig. Für  
auswärtige Inserenten 20 Pf.  
Einzeln Nummer des Blattes  
10 Pf.

für

Bad Schmiedeberg, Preshsch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend

№ 75

Schmiedeberg, Mittwoch den 21. September

1898

Announcementsnahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eingehende Announcements finden erst in der nächsten Nummer Aufnahme

## Polizei-Verordnung.

Auf Grund der Paragraphen 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des Paragraphen 142 des Gesetzes vom 30. Juli 1883 verordne ich mit Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Umfang des Kreises Wittenberg was folgt:

§ 1. Das Anbinden und Verbrennen von Kartoffelkraut, Getreidehalm oder ähnlichen Gegenständen auf den Feldern ohne vorgängige polizeiliche Erlaubnis ist verboten.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung, welche mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft tritt, werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft, soweit die allgemeinen Strafgesetze nicht eine höhere Strafe androhen.

Wittenberg, den 22. August 1898.

### Der Königliche Landrat.

Freiherr von Bohenhausen  
Vorstehende Polizei-Verordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Bad Schmiedeberg, den 6. September 1898.

### Die Polizeiverwaltung.

Vochel  
Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche pro 1899 Hausirge werbe betreiben wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung des alten Gewerbescheines bis spätestens zum 5. Oktober d. Jrs. im Polizei Bureau zu bekümmern zu melden, da anderenfalls eine rechthelgige Ausfertigung der Scheine vor Beginn des neuen Jahres nicht möglich ist.

Bad Schmiedeberg, den 13. September 1898.

### Die Polizeiverwaltung.

Vochel, Bürgermeister.

## Aus Rah und Fern.

Bad Schmiedeberg, den 20. September

**Wenn im Purpurschein prangt der wilde Wein,** wenn die Zeitloß blüht, und die Drossel fliehet, dann grüßt uns der Herbst. Sein Hauch weht längst über die Stoppeln, und das beglückende Lächeln der Sonne kann uns nicht mehr darüber hinwegtäuschen, daß die schönste Zeit des Jahres hinter uns liegt. Auf den Stoppeläckern knallt des Jägers Büchse. Für Meisters Lampe ging am Donnerstag die Schampe zu Ende. Er, der bisher friedlich und ohne Sorgen durch's Leben hüpfte, muß es jetzt aufgeben, in idyllischer Sicherheit zu äßen. Lange schon warteten Berufs- und Gelegenheitsjäger des Tages, an dem die Jagdgesetze die Hasenjagd wieder gestatten. Der Hase hat sich in unserer Küche erst in den letzten Jahrhunderten eingebürgert, bis tief in das Mittelalter hinein galt sein Fleisch für wertlos, ja sogar für „ungefunden“. Der damalige Aberglaube der jedem Nahrungsmittel irgend einen Spezialeinfluß auf den Menschen zuschrieb, mußte, das Hasenfleisch melancholisch machen. Selbst in der Küche der Großen wurde der Hase wenig beachtet, nur die Windsorben verstanden den Wert eines gut gebratenen Hasen zu schätzen.

**§ Schutz den Vögeln!** Im Interesse des Vogelschutzes und besonders des Schutzes der einheimischen Singvögel hat der Landwirtschaftsminister an sämtliche Königliche Regierungen eine neue Verfügung erlassen. Es ist nämlich vielfach zur Anzeige gelangt, daß solche Singvögel, die nicht zu den Zugvögeln gehören, in einzelnen Landesteilen u. A. auch in Staatswaldungen sich in den für Krammetvögel bestimmten Dohlen fangen und darin umkommen, da diese Dohlen unzulässiger Weise bis tief in den Winter hinein aufgestellt bleiben. Der Minister hat daher nun bestimmt, daß in allen Staatswaldungen die Dohlen nur während der für den Drosselfang freigegebenen Zeit fangfähig gehalten werden dürfen. Auch soll der Krammetvogelfang nicht mehr über den 31. Dezemberausgedehnt werden.

## \* Lösungswort: „Reserve“, Feldgeschrei: „Seimat“.

Im lustigen Wander-Büchlein ist der Löffel des angehenden Reservisten unter allerhand Mlotria begraben worden, er bedarf dieses Werkzeug nicht mehr wenn er in die Garnison einrückt. Am nächsten Morgen in aller Hergottsruhe wird die schon parat dalegende Zivilkleidung auf den lange genug militärisch gedrißten Leib gebracht, und mit dem unvermeidlichen Reservistenabte mit der Compagnie-Trodel daran geht es frohen Mutes zum Kasernenpore hinaus. So verschieden sich auch der äußere Mensch präsentiert, so einheitlich ist auch die Stimmung unserer jüngsten Reservemannschaften, fröhlich und frei nach den Jahren des Zwanges. Nun geht's wieder hinaus in's Leben mit seinen Sorgen und Freuden. Nicht jeder hat's leicht, auf eigenen Füßen zu leben. Die Frage: „Was werden wir essen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden,“ war nicht des Dienstes ewig gleichgestellter Uhr beim Kommiss für Manchen manchmal nur zu pünktlich geregelt. Jetzt heißt es selbst sorgen im Kampf ums Dasein und dafür ist die Dienstzeit eben die rechte Vorhülle.

**§ Herbstkleidung.** Die jegige Uebergangskleidung vom Sommer zum Herbst soll nicht zu warm sein, während in der Zeit vom Winter zum Frühling keine zu leichte gewählt werden darf. Nicht im Winter sondern im Sommer ist die Haut am abgehärtetsten. Nicht die Sommerhitze verweichlicht die Haut, sondern das Abschließen von der Luft im Winter. Weil die Haut in der warmen Jahreszeit mehr an dem Luftzutritt gewöhnt ist, so sind auch die Erkältungen geringer als im Herbstjahre. Nur ist es gerade dem Deutschen eigen, die Unterkleidung so zeitig wie möglich anzulegen, er stößt viel eher, als der Franzose und Engländer, und der Mann findet sich nur gemüthlich im Ueberzieher, die Frau und das Mädchen in Pelserie, Kragen und Mantel. Die Kinder sollen in dessen so lange wie möglich in offener Kleidung gehen und vor Verwechlichung geschützt werden.

**Gründlich.** Der Gutsbesitzer Reiche hier selbst war mit seinen Angehörigen am vergangenen Sonntag nach dem Gasthose zur Feier des Centestes gegangen. Inzwischen haben Diebe sein Gehöft heimgesucht, indem sie mittelst einer aus dem Hühnerstall geholten Leiter den Eintrit in die Stube bewirkten. Hier hatten sie Diebe den Behälter, worin sich das Geld befand erbrochen und den Kasten mit seinem Inhalt 700 Mark baar, 2 Sparfaßbüchler und 2 goldene Ringe mitgenommen. Kassen, Sparfaßbüchler und Ringe wurden gestern in der Nähe des Wörlitzer Bahnhofes gefunden, das Geld jedoch ist verschwunden.

**Gefess.** Recht idyllische Zustände scheinen noch hier selbst zu herrschen. Fast die ganze Einwohnerchaft begab sich dieser Tage mit einem befanzten Schwein in den Wald, schlachtete es, bereitete es zu und verzehrte es an Ort und Stelle. Während des Schmauses wurde auch noch ein Vogelschießen veranstaltet.

**Bitterfeld, 19. September.** Von einem harten Schicksalschlage wurde die Familie des in der Windmühlenstraße wohnenden Arbeiters Ehrenberg betroffen. Die Kinder desselben spielten gestern Nachmittag beim Hause; der 9jährige Knabe versuchte an der Grenzmauer des Grundstückes eine Schaufel anzubringen, als ein Teil der wahrscheinlich schadhafte Mauer umstürzte und sowohl den 9jährigen Ehrenberg als auch dessen 3jährigen Bruder verschüttete. Troßdem schnell Hilfe zur Stelle war, konnten die beiden Knaben doch nur als Leichen hervorgezogen werden.

**Bitterfeld, 19. September.** Bei dem gestern vom Muldenhalter Radfahrer-Verein veranstalteten Straßenrennen erzielte den 1. Preis Eke-Pouch, welcher die 14 km lange Strecke in 28 Min. 7 Sek. durchfuhr. Ihm folgten als Zweiter Boost-Bitterfeld (28 Min. 20 Sek.) und als Dritter Böttcher-Pouch (28 Min. 27 Sek.), welche ebenfalls mit Preisen bedacht wurden.

**Gräfenhainichen, 15. September.** Als heute Vormittag der Fleischermeister J. auf dem Felde beschäftigt war, kletterte sein 3-4jähriges Söhnchen den er mitgenommen, in einem unbewachten Augen-

blicke auf den zur Abfahrt mit Klee beladenen Wagen. Beim Ansehen der Pferde stürzte der kleine Bursche herunter und kam so unglücklich zu liegen, daß ihm die Hinterräder über den Kopf gingen. Muzer einigen kleinen Schürfwunden erlitt er einen Bruch des Schlüsselbeins.

**\* Brehna, 10. September.** „Der Stürmung brennt!“ so rief es vorgestern gegen Abend einer dem andern zu und eilte nach der Brandstätte. Mächtigt Rauchwolken entliefen dem Turme; aber die Flamme war immer noch nicht zu sehen. Schließlich kam ein Schlammeier dahinter, daß man nichts anderes als eine gewaltige Menge Ferkeln vor sich habe. Es waren Schwärme von geflügelten Ameisen, die nach Brehms Tierleben schon öfter das Volk in ähnliche Furcht oder Schrecken versetzt haben.

**Um Rostflecke von Messern, Scheren, kurz von Stahlgegenständen gründlich zu entfernen,** bindet man ein Stück reines Bienenwachs in einen Mull-Lappen, reibt auf dem erwähnten Stahlgegenstande so lange hin und her, bis sich eine dünne Wachs-schicht darauf gebildet hat. Dann taucht man einen wollenen Lappen in pulverisiertes Kochsalz und reibt damit kräftig das Wachs von der Stahlfläche ab, worauf der Rostflecke verschwinden wird.

**Um Feuer rasch zu entzünden,** nimmt man Asche auf ein Stück Papier, durchfeuchtet dieselbe mit Petroleum und entzündet es unter dem lose aufgeschalteten Brennmaterial. In dieser Weise verbrennt das Petroleum nur langsam, so daß durch dasselbe allmählich auch das andere Brennmaterial in Brand gesetzt wird. Niemals aber darf Petroleum unmittelbar in die vielleicht noch glühende Asche im Ofen selbst gegossen werden; unberechenbarer Schaden könnte die Folge solcher Unvorsichtigkeit sein.

**Schutz für vernickelte Gegenstände.** Vernickelte Gegenstände schützt man vor Anlaufen und Fäulwerden in folgender Weise: Die Gegenstände werden einige Sekunden in ein Bad, welches aus Schwefelsäure 1:50 und reinem Spiritus besteht, eingetaucht und in klarem Wasser unter Zusatz von reinem Spiritus abgewaschen und in Holzmehl abgetrocknet.

**Keller von Kohlensäure zu reinigen.** Es kommt noch häufig vor, daß Personen, die unporsichtiger Weise Keller betreten, in denen Weine und dgl. verärgern, dem Erstickungstode anheimfallen. Um die Keller zu reinigen, läßt man in einem Drahtkorb glühende Kohlen hinab. Zwar verlöschen dieselben, saugen aber binnen 24 Stunden das 35fache ihres Umfanges an Kohlensäure ein. Mit dem Herablassen glühender Kohlen fährt man so lange fort bis die Luft gereinigt ist.

**Das Geheimnis des Weibes** haben schon viele zu ergründen versucht und versuchen es unablässig noch heute und werden es auch in alle Zukunft versuchen. Ob es jemals vollständig zu lösen gelingt? Jedenfalls ist es eines der interessantesten Probleme, das immer von neuem reizt und packt. Wenige haben mit gleicher Konsequenz strebend um des Rätsels Lösung sich bemüht, wie Leopold von Sacher-Masoch, dieser stets interessante, wenn auch nicht immer von Mamer freie Schriftsteller. Er bringt uns niemals eine gewöhnliche Frau zu Gesicht, in allen seinen weiblichen Gestalten pulsiert Leidenschaft, in je'er lebt bewußt oder unbewußt das Bestreben, es dem Manne gleich zu thun, wenn nicht ihn zu fesseln und zu beherrschen. Ein „echter“ Sacher-Masoch, frei von Mamer, dafür voll Kraft, Licht und wahren Leben ist sein Roman „Die Stumme“, der den 52. Band von „Kürschners Bücher-schatz“ (Hermann Hilger Verlag, Berlin) bildet. Die Lektüre bietet mehr wie einen Zeitvertreib, sie giebt einen dauernden Gewinn, bietet einen künstlerischen Genuß. Leichtere Waare ist die Novelle „Turandot“, doch spannend und voll Anmuten. Der mit dem Portrait des Verfassers geschmückte Band ist zum Preise von 20 Pfz. zu beziehen durch alle Buchhandlungen.







Gegründet 1850.

C. W. Witte

Gegründet 1850.

empfehlte seine unübertroffenen Qualitäten in englischen Strumpfwollgarnen.

Wesfaliagarn: (4 Draht) 1 Zollpfund 2 Mk., 1 fogen. Viertel 40 Pfg. — 16er super: 1 Zollpfund 2,75 Mk., 1 fogen. Viertel 50 Pfg. — Strumpf- Zephyr- und Herculeswolle: 1 Zollpfund 3,75 Mk., 1 fogen. Viertel 75 Pfg.

Castor-Rockwolle, 8 Draht, à Zollpfund 3,40 Mark, 1/5 Pfund 75 Pfg.

Ferner Creme-Häfelgarn in Puppen: Nr. 14 zu 15 Pfg. und Nr. 16—30 zu 20 Pfg. à Puppe. — Gebleicht weiße Häfelgarn: Nummer Sechzehn 20 Pfg., Nr. Zwanzig 23 Pfg., Nr. Vierundzwanzig 25 Pfg., Nr. Dreißig 27 Pfg., Nr. Vierzig 30 Pfg. und Nr. Fünfzig 35 Pfg. à Lage.

Billige aber feste Preise!

Steter Eingang von Neuheiten.

Nelle Bedienung

Alle Artikel zur Damen-Moderei in nur besten Qualitäten äußerst wohlfeil.

Kaufhaus Landecker, Bad Schmiedeberg am Markt.

Sonntag, den 25. d. Mts. bleibt mein Geschäft von 9 Uhr Vormittags bis Dienstag, den 27. Vormittags 9 1/2 Uhr

geschlossen Dienstag und folgende Tage:

Saison-Ausverkauf

Streng moderner Kleidercutture fertige Blousen usw. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auktion.

Wegen Umzuges beabsichtige ich einige Schränke, Tische, Stühle, mehrere Haus- und Küchengeräte am Donnerstag, den 22. September Vormittags 9 Uhr gegen Baarzahlung zu verkaufen.

Stein-Kohlen

bestes englisches Material liefert in Waggon-Ladungen ab Wittenberg und Magdeburg (2 M. 3167.)

Wilhelm Wehnert, Magdeburg.

Saison-Anzeige.

Meiner werthen Kundschaft teile ich mit, daß die neuesten Muster in reichhaltiger Auswahl eingetroffen sind. Gleichzeitig empfehle ich zur

Anfertigung von Herren-Garderobe

auch wenn Stoff zugegeben wird, in bekannter gediegener Ausführung, und zu den billigen Preisen zu liefern.

Schachtungsvoll

Reinhold Koch, Schneider im Rolleten Hause.

ff. Bratschellfische

Feinste neue Fettheringe, ff. neue saure Gurken Delikate Harzer-Kuhkäse.

in bekannter Güte, sowie ff. Schweizer- und Limburger-Käse empfiehlt

F. W. Richter.

Ausschank von echt Pilsener, Pilsener-Bräu, Crosther, Culmbacher.

Malz-Bier (Gesundheitsbier) Flasche 30 Pfg.

Hotel Kronprinz

Diner 1/2 1 Uhr.

Reichhaltige Abend-Karte.

Magdeburgische Ztg. Saale-Ztg. Torgauer Kreisbl. Leipz. Monats-Nachr. Dresdener Nachr. Tagliche Brauchschau. Berliner Tageblatt. Wittenberger Tageblatt. Für Alle Welt

Feinstes Speiseöl

in Flaschen zu 40 und 80 Pfennig. Leicht löslichen Puder-Cacao 1/2 Pfund zu 45 und 50 Pfennig, ferner

Korff's Holland. Cacao

in Büchsen 1/4 Pfund 75 Pfg. sowie säm. Toilette-Artikel, Parfümerien und Seifen empfiehlt

Jünemann's Drogerie, Parfümerie u. Farbwarenhandlung

Redaktion, Druck u. Verlag von M. A. Löbke, Schmiedeberg

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen

und die angrenzenden Staaten.

Gegründet 1708. Halle a. S. Gegründet 1708.

Bei dem Herannahen des neuen Quartals laden wir zum Abonnement durch die Postanstalten

(vierteljährlich Mark 3,—)

ergeben ein. — Die Landeszeitung ist

das bestunterrichtete Blatt konservativer Richtung in der Provinz.

Dasselbe ist in Folge des ausgedehnten Nachrichtenendienstes aus der Provinz und den angrenzenden Staaten allen hauptstädtischen Blättern vorzuziehen.

Reichhaltiger Lesestoff auf allen Gebieten. — Romane erster Autoren. — Amtliche Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. — Lotterielisten. — Parlamentsbeilage. — Saatenlands- und Marktberichte.

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftl. Mittheilungen (Hed. Landes-Oekonomierath v. Mendel-Stiefels).

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Tägliche Feuilleton-Beilage „Halle'scher Courier“.

Unsrirtes Unterhaltungsblatt.

Probennummern auf Verlangen bis Ende des Monats kostenlos.

Expedition der Halle'schen Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen Halle a. S.

Für Landwirte!

Weißerübensaat, Winterrüben, Sandwiden.

Thomasmehl, Kainit.

Superphosphat, Knochenmehl, Fischguano, va. Stückfalk (der Beste zum Düngen), beste Qualitäten, billigste Preise empfiehlt

F. W. Richter.

Niederlage am Bahnhofs.

Va. amerikanisches Petroleum

empfiehlt in Fässern und Ballons F. W. Richter.

Badearzt Dr. Rohde.

Sprechstunden: Vormittags 7 1/2—8 1/2, in der Wohnung, Bindentstraße 26

9—11 Uhr in der Badeanstalt

Nachmittags 1—2 1/4, Uhr in der Wohnung.

3—5 Uhr in der Badeanstalt

Sonntags nur Vormittags 8—10 Uhr in der Wohnung.

Bauerngemeinde.

Mittwoch, den 20. Septbr. gemüthliches Beisammensein

Leipzigstraße 165.

1 Pferde-Knecht

bei hohem Lohn für sofort oder später gesucht

Lautenschlager, Preislich a. C.

Strickwolle

empfiehlt in großer Auswahl, in allen Preislagen u. Farben in guter Qualität

Adolph Just.

Handarbeiten

Musterfertige und angefangene Stidereien auf Canovas, angefangene Beden und Läufer auf neuem Stoff, so auch denselben in weiß u. mode.

vorgezeichnete Stidereien auf Tuch u. Seiden empfiehlt

Adolph Just.

Zur Herbstsaatzeit empfehle

Waggon und Lager

Kainit.

Thomasmehl, Superphosphat, Knochenmehl und Fischguano.

C. Juttig.

Advertisement for 'Deutsches Jahrbuch' and 'Weinmarkt-Gesellschaft' with a logo and text.

Zu haben bei F. W. Richter



Advertisement for 'Lieblingsblatt' and 'Deutsche Wochen-Zeitung'.

Arbeiterinnen sowie Frauen gutlohnende Beschäftigung bei F. W. Richter.

Danksagung. Schon seit längeren Jahren litt ich an Rheumatismus in den Armgelenken.

Verloren. Ein Uhrgehänge bestehend aus 3 Hirschhaken verloren gegangen. Der Finder wird gebeten dasselbe gegen Belohnung im Hotel Kronprinz abzugeben

Unterwohnung ist zu vermieten

Victoriastraße 33.

Hoggen u. Hafer pp. kaufe stets zu höchsten Tagespreisen C. Juttig.

180 schöne Reime für Ansichtspostkarten, verendet geg. 20 Pfg. (Marken) R. Jacobs Verlag, Blankenburg a. Harz.